

Schriftleitung:
Nathansgasse Nr. 5.
 Telefon Nr. 21, interurban.
 Erscheinung: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11-12 Uhr vorm.
 Handschriften werden nicht angenommen, momentane Einrückungen nicht berücksichtigt.
 Anzeigen: Die Verwaltung gegen Berechnung der billigen, festgestellten Gebühren entgegen. Bei Wiederholungen Preisermäßigung.
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint den Mittwoch und Samstag abends.
 Postkasten-Nr. 36.900.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
Nathansgasse Nr. 5.
 Telefon Nr. 21, interurban.
Bezugsbedingungen
 Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig . . . K 3.20
 Halbjährig . . . K 6.40
 Ganzjährig . . . K 12.80
 Für Cilli mit Zustellung ins Haus:
 Monatlich . . . K 1.10
 Vierteljährig . . . K 3.20
 Halbjährig . . . K 6.40
 Ganzjährig . . . K 12.80
 Fürs Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Versendungs-Gebühren.
 Eingeleitete Abonnements gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 65

Cilli, Mittwoch, den 13. August 1913.

38. Jahrgang.

Slowenische Hekereien in Steinbrück.

Die Heze der slowenischliberalen Südbahn- und Postpolitiker in Steinbrück gegen die deutschen Bewohner des Ortes will kein Ende nehmen. Unser Bericht über diese Hekereien hat begreiflicherweise Aufsehen erregt und sind den angegriffenen Persönlichkeiten überaus unbequem gekommen. So haben sich die eigentlichen Führer der slowenischliberalen Politik in Steinbrück, der Südbahnbeamte Barga-zon, der schon einmal von der Südbahndirektion gemahnt wurde und der Postbeamte Zmazek an den bekannten slowenischliberalen Politiker Dr. Kufover gewandt, der ihnen aus dem Grunde nahestand, weil er in der großen Protestversammlung, die anlässlich der Gründung der Südmärkergesellschaft von slowenischliberaler Seite in Steinbrück abgehalten wurde und welche den Zweck hatte, die versammelten slowenischen Arbeiter gegen die frieblichen Deutschen zu Tätlichkeiten und wilden Demonstrationen aufzureizen, das große Wort führte. Es ist ein Generalgeständnis für all das, was wir den Herren Barga-zon und Zmazek vorgeworfen haben, daß sie gerade den Hauptredner von der erwähnten Hekerversammlung, den Herrn Dr. Beloslav Kufover, zu ihrem Vertreter erkoren und ihn ersucht haben, uns nachstehende Berichtigung einzusenden:

An die
 hiesige Redaktion der „Deutschen Wacht“
 Cilli.

Mit Beziehung auf den Artikel „Slowenische Hekereien in Steinbrück“ in der Nummer 62 der „Deutschen Wacht“ ersuche ich als Vertreter der Herren Ernst Barga-zon, Adjunkt der Südbahn, und Franz Zmazek, f. f. Postassistent, beide in Steinbrück, um Aufnahme nachstehender Berichtigung:

Unrichtig ist es, daß Ernst Barga-zon als Mitglied irgendwelcher Deputation anlässlich der Sonnenwendfeier bei Steinbrück beim Gastwirte Krajssek erschienen sei und denselben zu bestechen versucht habe, vielmehr hat derselbe seine Wohnung am fraglichen Tage gar nicht verlassen, weshalb er auch unmöglich bei dem außerhalb der Ortschaft Steinbrück wohnhaften Gastwirte Krajssek erschienen sein und umso-weniger Bestechungs-Versuche unternommen haben konnte.

Unrichtig ist es, daß Franz Zmazek demselben Gastwirte mit den Schimpfworten „Schwein“ und „Volksverräter“ Boykott angedroht hätte, vielmehr ist derselbe mit keinem Worte dem genannten Gastwirte nahegetreten.

Für Ernst Barga-zon und Franz Zmazek:
 Dr. B. Kufover.

Cilli, am 5. August 1913.

Zu dieser sogenannten Berichtigung bemerken wir nur kurz, daß tatsächlich bezüglich des Herrn Barga-zon ein Irrtum vorlag und derselbe an der Deputation, welche den Gastwirt Krajssek bestechen wollte und beschimpft hat, nicht teilnahm. Seit seiner Disziplinierung arbeitet Herr Barga-zon mehr im Hintergrunde. Er zieht die Fäden und benützt nur so nebenher den Anlaß, um auch nach außen aufzutreten. So wird uns mitgeteilt, daß er kürzlich einen Arbeiter im Dienste deshalb anrempelte, weil er ihn für einen Südmärker hielt, und ihm auch im Dienste vorhielt, warum er nicht dem Cyril- und Methodvereine beitrete. Was die Behauptung des Herrn Zmazek anlangt, so halten wir unsere Darstellung vollinhaltlich aufrecht und bemerken nur, daß ja der beleidigte Gastwirt, wie wir vernehmen, die Anzeige an die vorgesetzte Behörde gemacht hat, und wir können in dieser Richtung das Disziplinar-verfahren abwarten, bei dem Herr Zmazek jedenfalls aufzuklären wird, was er eigentlich mit den an-

deren Teilnehmern der Deputation beim Gastwirte Krajssek gesucht hat. Mit solchen Berichtigungen werden sich die Herren nicht rein waschen und wenn sie sich auch eines Rechtsanwaltes bedienen, der noch viel intelligenter ist, wie der Führer der slowenisch-liberalen Partei.

Von den Klubs und Verbänden des Abgeordneten-hauses.

Seit den Neuwahlen des Abgeordnetenhauses im Jahre 1911 sind unter den parlamentarischen Gruppen und Verbänden solche Verschiebungen vorgekommen, daß das Bild der verschiedenen Vereinigungen und Klubs in vieler Hinsicht eine wesentliche Veränderung erfuhr. Am deutlichsten ist diese Veränderung unter den deutschen Parteien zu bemerken. Seit der letzten Auflage des im Dezember 1912 erschienenen Verzeichnisses der Abgeordneten-Vereinigung sind zwei neue Klubs (Klub der deutschen Demokraten und Klub deutsches Zentrum) gegründet worden und auch sonst haben die deutschen Parteien manche Verschiebungen erfahren. Die deutschen Abgeordneten, die über 232 Mandate verfügen, gliedern sich nach den neuesten Zusammenstellungen folgendermaßen:

1. Aldeutsche Vereinigung mit vier Mandaten (Tro, Jäger, Malik und Wäst).
2. Klub der deutschen Demokraten mit 4 Mandaten (Ganser, Hoff, Ofner und Zenker).
3. Klub deutsches Zentrum mit 4 Mitgliedern (Gruska, Kemetter, Neunteufel und Pang).
4. Christlichsoziale Vereinigung deutscher Abgeordneten mit 11 Mitgliedern (Baehle, Bauchinger, Baumgartner, Berger, Bogenborfer, Brandl, Alois, Diwald, Eisenhut, Eisterer, Fink, Fichtler, Frank-berger, Fuchs Franz, Fuchs Viktor, Grafinger, Gratz, Grim, Gruber, Guggenberg, Hagenhofer, Hauser, Heilmayer, Höfer, Höfendorfer, Huber, Jekel, Dr. Jerzabel, Jutel, Kienzl, Kreilmeier, Krenn-

Vom Weidwerk im Monat August.

Für die mit Glücksgütern gesegneten Weidmänner, die Rotwildreviere besitzen oder sich die Pacht eines solchen leisten können, beginnt fast überall mit August die Jagd auf das schönste und edelste Wild, den Rotirsch.

In einigen Staaten, wie Württemberg, Baden, Mecklenburg datieren das Ende der Schonzeit schon sechs Wochen früher, ein Termin, der im allgemeinen wohl zu früh sein dürfte, da viele Tiere mit der Beweißbildung noch nicht fertig sind.

Allerdings ist es im August nicht so ganz leicht, zumal in Bergrevieren, den im Vollbesitz seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten stehenden Feisthirsche auf die Decke zu legen, da besonders ältere Hirsche recht heimlich sind und nur selten bei Tage die schützende Dichtung verlassen. Diese Heimlichkeit des Rotwildes führt leider vielerorts dazu, daß die leidige Nachtschießerei mit Posten auf Hirsche ausgeübt wird.

Daß das im höchsten Grade unweidmännisch ist, brauche ich nicht besonders zu betonen. Vor allen anderen sind es kleine Anstands-jagden, die an größere pfleglich behandelte Reviere grenzen, in denen diese übliche Jagdschinderei noch regelrecht betrieben wird. Ich erwähne nur Baiern, dort ist durch das Verbot des Schrottschusses auf Rotwild diesem Treiben ein Ende gemacht worden und neuerdings auch in Braunschweig ist dem Beispiele gefolgt und gestatten nur

den Kugelschuß. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen des allgemeinen deutschen Jagdschuß-Verein und den Vereinen hirschgerechter Jäger, auch für die anderen Staaten das Verbot des Schrottschusses zu erreichen.

Gleichzeitig mit dem Rotwild endet auch die Schonzeit für männliches Damwild, das aber nur verhältnismäßig wenig in freier Wildbahn vorkommt. Es pakt nicht recht zum deutschen Walde und ist zumeist auch Gatter- und Parkwild.

Für den Flugschußen und Suchjäger bietet jetzt die Wasserjagd hohe Reize und jagdliche Freuden, die noch erheblich vermehrt werden, wenn er im Besitze eines wirklich guten Hundes ist. Von jeher sind zur Wasserjagd die langhaarigen deutschen Vorsteh-hunde bevorzugt worden.

Einmal sind sie fast alle äußerst passionierte Wasserhunde, die durch die enganliegende dicke Behaarung sehr gut vor dem scharfen Schill und Rohr geschützt sind und andererseits haben sie eine ruhige und systematische Suche, die sie zum Stöbern und Verlorenapportieren in den verkrauteten und dicht bewachsenen Gräben, Teichen und Kanälen besonders geeignet macht.

Sehr geeignet für die Wasserjagden sind auch die verschiedenen Varietäten der rauhaarigen Vorstehhunde, sowie die Stöberhunde, Wachtelhunde, Spaniels, Forterriers.

Zur Entenjagd läßt sich jeder ruhig stöbernde und apportierende Hund verwenden, sofern er nur

über genügend Nase, Passion und Appell besitzt. Fester Appell ist wohl unbedingt erforderlich, da selbst im August noch unbeflogene und kleine Jungen aus verspäteten Bruten vorkommen, die der Jäger noch schonen will und auch muß.

Von diesen muß sich der Hund abrufen lassen, da man sonst leicht das sehr zweifelhafte Vergnügen haben kann, mit einem halben Duzend Entchen am Galgen nach Hause zu kommen, die das Rupfen und Braten doch noch nicht lohnen.

Im Allgemeinen kann im August auch der vorsichtige Jäger vertrauensvoll auf die Entenjagd gehen, da von einzelnen späten Bruten abgesehen die Jungen jetzt schußreif sind. Auch die Mauser ist durchwegs beendet und die gut beflogenen Tiere geben dem gewandten und sicheren Flugschußen Gelegenheit zu manch schönem Schuß — oder auch Doppelschuß.

Eine praktische Ausrüstung hatte ich bei Entenjagden in Preußen, speziell in Schlesien zu sehen Gelegenheit gehabt, die speziell in sumpfigen Heide- und Moorrevieren benötigt werden. Die Ausrüstung bestand in alten, möglichst durchlöchernten Schnürschuhen, in die man dazu passend leichte Hosen unten hineinsteckt, ein Wollhemd und ein leichter Hut. Alles andere legt man an passender Stelle ab, steckt die Patronen in den möglichst hochgeschulzten Rucksack und trägt die Flinte geschultert. In dieser Ausrüstung geht man sehr leicht und bequem, während lange Stiefeln das Wasser bald durchlassen, sich vollsaugen

wallner, Kuhn, Lang, Lechner, Leys, List, Loser, Mayer Georg, Mayer Johann, Meigner Franz, Miklas, Niederst, Roggler, Parer, Perwein, Pichler, Pokinger, Prisching, Rindöhl, Roitinger, Schachinger Georg, Schachinger Karl, Scheicher, Schlegel, Schoepfer, Schöiswohl, Schraffl, Schweiger, Siegele, Stöckler, Stumpf, Thurnher, Tomaschik, Unterfischer, Wagner, Walbl, Weiß, Wille, Wohlmeier, Wollet, Zaunegger).

Ausgetreten aus der Christlichsozialen Vereinigung sind die Abgeordneten Kemeter, Panz und Hruska.

5. Der Deutsche Nationalverband, der aus 100 Mitgliedern besteht und in dem vier Unterverbände, die Jungdeutsche Vereinigung, die Deutschradikale Partei, die Deutsche Arbeiterpartei und die Deutsche Agrarpartei vereinigt sind, ist folgendermaßen zusammengefasst:

Keinem der Unterverbände gehören an die Abgeordneten Albrecht, Bachmann, Demel, Dinghofer, Dobernig, Elvert, Freißler, Groß Gustav, Günther, Hartl, Hueber, Jesser, Keller, Kindermann, Langenhan, Lecher, Licht, Lobmann, Marchl, Oberleithner, Primavesi, Redlich, Stölzel, Sylvester, Urban, Wastian.

Der Jungdeutschen Vereinigung, die 15 Mitglieder zählt, gehören nachstehende Abgeordnete an: Bayer, Denk, Einspinner, Erb, Erler, Feld, Hofmann, Kinz, Kofler, Kraft, Kittinger (Gast), Richter, Schürff, Waber, Wedra.

Der deutschradikalen Partei, die 24 Mitglieder hat, gehören an: Berni, Bodirsky, Felzmann, Glöckner, Heine, Herold, Hummer, Kalpar, Kopp, Kraus, Kroh, Löbl, Mischl, Mühlwert, Pacher, Rieger Alois, Roller, Schreiter, Schürf, Sommer, Teufel, Tobisch, Wichtl, Wolf.

Die deutsche Arbeiterpartei besteht aus drei Mitgliedern und zwar den Abgeordneten Fahrner, Knirsch und Seidl Ferdinand.

Die deutsche Agrarpartei zählt 32 Mitglieder und ihr gehören an: Ansforg, Barbo, Brandl Michael, Brunner, Damm, Goll, Herzmansky, Hofer, Keschmann, Klebenbauer, Krüßner, Kublich, Lipka, Lutsch, Lutschounig, Maigner Wilhelm, Mayer Josef, Müller Karl, Nagel, Paulik, Pirker, Pongraz Leopold, Schreiner, Seibel Anton, Soukup Martin, Spies, Stahl, Steinwender, Strziska, Tetschik, Wagner, Waldner.

Aus dem Nationalverband ausgetreten ist der Abgeordnete Ganzer (Wien). Neugewählt wurden Böttrich (deutschradikal) für Ulrich (deutschradikal) Neutitschew; Richter (jungdeutsch) für Schlinger (Sozialdemokrat) Krems - Klosterneuburg; Müller Karl (deutscher Agrarier) für Rutscher (Agrarier) Leitmeritz und Beyer (jungdeutsch) für Reiningner (Linj).

6. Der Klub der deutschen Sozialdemokraten besteht aus 42 Mitgliedern und zwar den Abgeordneten Abram, Adler, Breitschneider, David, Dötsch, Dötsch, Domes, Ellenbogen, Forstner, Glöckel, Grigorovici, Gröger, Hanusch, Hillebrandt, Joll, Leuth-

und dann das Gehen sehr erschweren. Nach beendeter Jagd zieht man das alte nasse Gewand aus und schlüpft in das trockene.

Man braucht dann nicht zu befürchten, einen Schnupfen zu bekommen; im Gegenteil, bei warmem Wetter bekommt das Umherwaten im Wasser meist ganz vorzüglich, nur muß man natürlich ständig in Bewegung bleiben und sich nicht etwa im nassen Gewand hinsetzen.

Die Wasserjagd bietet nicht nur dem guten Flugschützen viel Vergnügen, sondern auch der Zoologe kommt auf seine gute Rechnung, da neben den verschiedenen Entenarten manch anderer, oft seltener Wasserbewohner die Strecke belebt. Ganz besonders abwechslungsreich kann sie in Sumpf und Moor sein und da sind es in erster Linie die verschiedenen Bekassinen, die in dieser Jahreszeit einen ganz vorzüglichen Braten liefern und mit denen sich die mageren Frühlings Schnepfen nicht vergleichen lassen. Die Suchjagd auf die am meisten vorkommende Große Bekassine (auch Pfuhlschnepfe genannt), erfordert einen sehr schnellen und gewandten Schützen, da die Schnepfe nach dem Aufstehen nur eine kurze Strecke geradeaus fliegt und dann in bekannten Zickzackflug verfällt. Da geht dann leicht mancher Schuß fehl, zumal, wenn der dicht über den Boden hinstreichende Längschnabel durch den vorstehenden Hund gedeckt wird und ein schneller Schuß dadurch unmöglich gemacht wird. Weidmannsheil! E. G. Hoppe.

ner, Löw, Muchitsch, Müller Rudolf, Palme, Pernstorfer, Polke, Pongraz Reismüller, Renner, Ressel, Reumann, Rieger Eduard, Schacherl, Schäfer, Schiegl, Seitz, Seliger, Sever, Staret, Smitka, Tomaschik, Volkert, Weiguny, Widholz, Winarsky, Winter Max, Wutschel.

Neugewählt wurde Abgeordneter Rudolf Müller für den verstorbenen Abgeordneten Silberer (Wien) und Abgeordneter Grögrer für den verstorbenen Abgeordneten Riese (Villach). Unbesetzt ist das Mandat des Abgeordneten Schuhmeier. Den Sozialdemokraten verloren ging das Mandat des Abgeordneten Schlinger (Krems - St. Pölten - Klosterneuburg).

Zu den Wilden zählen die Abgeordneten Friedmann, Heilingner, Kuranda, Reumann Wilhelm, Pollauf und Stark.

Auch das Bild der tschechischen Parteien, die über 102 Mandate verfügen, ist wesentlich anders geworden. Der einheitliche Klub der tschechischen Parteien (Jednotný klub Čechy) wurde aufgelöst und die in ihm seinerzeit einverleibten Unterverbände stellen sich folgendermaßen zusammen:

1. Die katholisch nationale Partei (Katolicko-narodni klub) mit 7 Mitgliedern.

2. Der tschechische Klub (Klub Čechy) mit 17 Mitgliedern.

3. Der Klub der tschechischen Agrarier (Klub poslamu české strany agrární na rade říše) mit 37 Mitgliedern.

4. Der tschechische nationalsoziale Klub (Český národní sociální klub) mit 14 Mitgliedern und 2 Hospitanten.

5. Die Vereinigung der unabhängigen fortschrittlichen Abgeordneten aus Böhmen und Mähren mit 7 Mitgliedern und

6. Der Klub der tschechischen Sozialdemokraten mit 26 Mitgliedern.

Die Polen, die aus Konservativen, Volksparteilern, Demokraten und Wilden bestehen, haben sich im Polenklub vereinigt, der 72 Mitglieder zählt.

Der Klub der polnischen Sozialdemokraten zählt 8 Mitglieder und 1 Hospitant.

Die südslawischen Parteien, die über 36 Mandate verfügen, gliedern sich folgendermaßen:

1. Dalmatiner-Klub mit 7 Mitgliedern

2. Kroatisch-slowenische Vereinigung mit 24 Mitgliedern.

3. Narodni-Klub mit 3 Mitgliedern und

4. 2 Wilde.

Die ukrainischen Parteien verfügen über 28 Mandate und gliedern sich

1. Ukrainischer Klub mit 18 Mitgliedern.

2. Bufowinaer ukrainischer Klub mit 5 Mitgliedern und

3. Radikaler Ukrainer-Klub mit 5 Mitgliedern.

Die Italiener verteilen sich

1. in der italienischen Volkspartei mit 10 Mitgliedern und

2. im Klub der liberalen Italiener mit sechs Mitgliedern.

Der Rumänenklub ist aus 5 Mitgliedern zusammengesetzt.

Die Wilden, die ursprünglich über 16 Mandate verfügten, zählen gegenwärtig nur 13 Mandatsträger und zwar die Abgeordneten Breiter, Friedmann, Gregorin, Heilingner, Kuranda, Reumann Wilhelm, Pollauf, Reizes, Rybar, Stark, Straucher, Smal-Stock und Witzl.

Dr. Schusterschik vor dem Gerichte.

Die „Südslawische Rundschau“, ein ausgesprochen slawisch-nationales Organ mit fortschrittlichem Einschlag, berichtet über die jüngsten Vorgänge im slowenischklerikalen Lager folgendes:

„Die Affäre des Landeshauptmannes Dr. Schusterschik scheint nunmehr in ein entscheidendes Stadium zu treten. Die heftigen Angriffe, welche Frau Kamilla Theimer gegen die persönliche und politische Ehre des Führers der slowenischklerikalen Partei gerichtet hat, wurden von klerikaler Seite mit einer recht ungeschickten Taktik beantwortet. Dr. Schusterschik unterließ es, gegen die Wiener Schriftstellerin die Ehrenbeleidigungsklage einzubringen und vor dem Forum des objektiven Gerichtes die Haltlosigkeit der gegen ihn erhobenen schweren Anwürfe feststellen zu lassen. Hervorragende Kreise der klerikalen Partei haben es selbst auf das lebhafteste gewünscht, daß die angegriffene Ehre des Parteiführers in unzweifelhafter Weise wiederhergestellt

und das erschütterte Vertrauen der Parteianhänger wieder befestigt werde. Dr. Schusterschik und seine Freunde entschieden sich jedoch für einen anderen Weg. Der Einfluß der niederen Geistlichkeit wurde aufgeboten, um zahlreiche kleine Bauerngemeinden zu bewegen, dem Landeshauptmann des Vertrauens auszusprechen. Die Kundgebungen dieser Gemeinden erfolgen aus dem etwas komisch wirkenden Anlasse des 50jährigen Geburtstages Dr. Schusterschik, dem die Glückwünsche der Gemeindevertretungen entgegengebracht und wobei die Angriffe auf seine Person verurteilt werden. Aber selbst auf dem Lande weigerten sich viele Gemeindeausschüsse, dem Landeshauptmann das Vertrauen zu votieren, so lange die gegen ihn erhobenen ehrenrührigen Angriffe nicht widerlegt seien. Gerade diese Aktion, die von dem engeren Freundeskreise Dr. Schusterschik veranstaltet wurde, gab den fortschrittlichen Kreisen noch mehr Gelegenheit, die „Affäre Theimer“ im ganzen Lande populär zu machen und schädete dem Landeshauptmann mehr als sie ihm nützte.

Trotzdem wäre die Affäre vielleicht im Sande verlaufen und die klerikale Partei und ihrem mächtigen Einflusse wäre es gelungen, die gegen den Führer gerichtete Bewegung zu unterdrücken, wenn die journalistische Taktik ihres Hauptorgans „Slovenec“ nicht eine gar so ungeschickte gewesen wäre. Der „Slovenec“ begnügte sich nicht mit der rüdesten Beschimpfung der Frau Theimer, sondern ließ sich soweit hinreißen, daß er gegen die Dame ehrenkränkende Anwürfe erhob, für welche er zur Führung des Wahrheitsbeweises gezwungen werden konnte, um einem völligen moralischen Zusammenbruch zu entgehen. Frau Theimer hat auch tatsächlich die Klage gegen das klerikale Blatt erhoben. Der verantwortliche Redakteur des „Slovenec“ stützte seine Verteidigung darauf, daß die gegen Frau Theimer gerichteten Angriffe, Verhöhnungen und Beschimpfungen schon deshalb die Dame nicht beleidigen konnten, da sie geistesgestört sei. Für diese Behauptung bietet der „Slovenec“ den Wahrheitsbeweis in der Hinsicht, daß Frau Theimer erblich belastet, hyperhysterisch, geistig abnormal sei, ihre sogenannten Enthüllungen seien nichts als Produkte einer gefährlich entwickelten pseudologia phantastica. Als Zeugen führt der „Slovenec“ eine große Anzahl von Abgeordneten, hohen Staatsbeamten, darunter den Ackerbauminister Jenker, mehrere Sektionschefs und auch Wiener Redakteure. Frau Theimer hat durch ihren Vertreter das ganze in ihren Händen befindliche Beweismaterial dem Gerichte vorlegen lassen und es erscheint schon heute gewiß, daß der Schachzug des „Slovenec“, der die ganze Affäre auf ein Nebengeleise schieben wollte, nicht gelingen wird.

Die Verhandlung wird bereits im Monat August vor dem Laibacher Gerichtshof stattfinden. Die ungeschickte Taktik der Klerikalen hat den Landeshauptmann nun doch in den Gerichtssaal gedrängt — denn nicht die Sache des „Slovenec“, sondern seine Sache ist es, die vor dem Gerichtshof verhandelt werden soll.

Der Prozeß weckt in der ganzen südslawischen Öffentlichkeit das nachhaltigste Interesse und wird mit der größten Spannung erwartet. Die klerikalen Kreise sehen diese unerwartete Entwicklung mit großem Mißbehagen und verschließen sich nicht der Erkenntnis, daß mit der Verurteilung des „Slovenec“ nicht nur die Position des Landeshauptmannes unhaltbar, sondern auch die Stellung der Partei erschüttert würde. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, Frau Theimer einzuschüchtern, doch sind sie bisher erfolglos geblieben.“

Aus Stadt und Land.

Roseggerfeier in Cilli. Freitag abends fand im Saale des Hotels zum Mohren eine prächtig verlaufene Roseggerfeier statt, welche von der evangelischen Gemeinde Cilli veranstaltet wurde. Der geräumige Saal erwies sich als viel zu klein, um alle Männer und Frauen fassen zu können, die aus Nah und Fern herbeigeeilt waren, um unseren Heimatsänger Peter Rosegger an diesem Abende zu ehren. Kurator der evangelischen Gemeinde Cilli Herr Georg Adler begrüßte unter den Erschienenen insbesondere den Redner des Abends, Herrn Pfarrer Kapus aus Wiener-Neustadt, Herrn Bürgermeisterstellvertreter Rauscher mit mehreren Gemeindevätern, sowie die beiden Cillier Männergesangsvereine, die korporativ erschienen waren. Herr Pfarrer Kapus würdigte sodann in mehr als einstündiger, gedankenvoller und formvollendeter Rede die Bedeutung und

das Wesen Peter Rosegggers, der Steiermark wieder im deutschen Volke belebt hat. Der Redner schilderte in glänzender Weise das Band, das Rosegger mit seinem Heimatvolke verbindet. Keiner habe so wie er aus dem Herzen des Volkes gesungen, da er ja aus dem Urborn des Volkes hervorgegangen ist. Er ist der Ursteirer und an seinen herrlichen Werken haftet noch der Erdgeruch des Bauerntums an, der anfänglich so manche Salonnase verschmüpft hat. Zu den wunderbaren Wandlungen seines Lebens ist er im tiefsten Herzen stets ein steirischer Bauer geblieben. Dies könne man am allerbesten aus den mundartlichen Dichtungen entnehmen, in denen er die Höhe der Künstlerschaft errungen hat, durch die Schöpfung wahrer Volkslieder. So sei es ganz bezeichnend, daß er auf seine erste Sammlung steirischer Gedichte „Zither und Hackbrett“ die Worte schrieb: „Heimatland, von Dir hab' ich's, Dir geb' ich's.“ Die Dichtungen Rosegggers sind ein Band geworden, das das ganze deutsche Volk umschlingt. Er hat für alle Teile, für alle Kreise des deutschen Volkes gebichtet. Seine Liebe zu seinem Volkstume hat ihn auch zur Tat getrieben, zur uneigennütigen, opferfrohen, nationalen Tat. Ganz besonders liegt ihm die Zukunft des Bauernstandes am Herzen, die Zukunft des deutschen Glaubens und der deutschen Seele. Seine Werke sind ein Mahnwort gegen die große soziale Umwälzung in den Alpenländern, wo die Bauernhöfe veröden, wo durch die Landflucht und die Ausdehnung der Jagdlatifundien die „Heimat“ versinkt. Wie nicht bald an einem hat sich an Rosegger sein eigenes Wort bewahrheitet: Wer für das Volk lebt, muß für das Volk kämpfen und muß dafür leiden. Zum Schluß kennzeichnete der Redner in ergreifenden Worten die religiöse Stellung Rosegggers und schloß mit den Worten: „Dein Dichterwort wird nicht vergehen, solange die Steirerberge stehen.“ Der ausgezeichnete Redner wurde von den andächtig lauschenden Zuhörern mit reichem Beifalle bedacht und er kann von uns die Ueberzeugung mitnehmen, daß seine Worte einen nachhaltigen Eindruck hier zurückgelassen haben und daß sie dazu beitragen werden, die Liebe zu unserem teuren Heimatlande in der Bevölkerung Cillies zu befestigen. Nun kam Peter Rosegger selbst zum Worte. Der Cillier Männergesangsverein und der Männergesangsverein Liederfranz brachten einige seiner vertonten Dichtungen in tadelloser Weise zum Vortrage, womit sie stürmischen Beifall ernteten. Ganz besonderen Dank erwarb Herr Bergkommissär Bruno Bauer, der in ganz meisterhafter Weise mundartliche Dichtungen Rosegggers vortrug, so wirkungsvoll und so naturgetreu, wie wir sie wohl noch selten gehört haben. Nachdem der offizielle Teil der Feier geschlossen worden war, erfreute Herr Wagner die Anwesenden durch ein lustiges Puppenspiel und Frau Moser aus Graz sang recht hübsch einige heitere Lieder.

Aus dem Justizdienste. Der Kaiser hat dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Franz Bouset in Marburg aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand taxfrei den Titel eines Hofrates verliehen.

Vom Steuerdienste. Die Finanzlandesdirektion hat die Steueroffiziale Franz Czaf, Adolf Steinmann, Ferdinand Kocuan und Friedrich Seemann zu Steuerverwaltern, die Steuerassistenten Franz Schwarzl, Georg Schmidt und Max Ritter von Friedrich zu Steueroffizialen ernannt.

Beränderungen im Personalstande der Südbahn. Ernannt wurden zu Stationschefs: Alois Jöbstl, Revident in Marburg (Hauptbahnhof), zum Stationschef von Niederdorf; Wilhelm Wolf, Adjunkt in Würzzuschlag, zum Stationschef von Preding-Wiefelsdorf. — Veretzt wurden: die Stationschefs: Ferdinand Bargehl, Revident und Stationschef in Preding-Wiefelsdorf, zum Betriebsinspektorat Graz, und Robert Glitsch, Revident und Stationschef in Langenwang, zum Betriebsinspektorat Wien; die Revidenten: Egon Hecht, von Pettan nach Cilli, und Georg Labele, von Wien (Südbahnhof) nach Makleinsdorf; Adjunkt Josef Pichler, von Marburg (Hauptbahnhof) nach Klagenfurt; die Assistenten: Richard Pitvon, von Jenbach nach Pragerhof; Stanislaus Stergar, von Steinbrunn nach Triest; Franz Trimmel, von Unterdrauburg nach Mödling; Franz Ljupša, von Radkersburg nach Loitsch, und Viktor Langer, provisorischer Assistent, von Deutsch-Landsberg nach Bruck an der Mur; die Beamtenaspiranten: Erich Ruß, von Pernegg nach Weidling; Karl Jüptner, von Steinach in Tirol nach Spielfeld; Martin Krizan, von Dornegg-Feistritz nach Oberdrauburg; Paul Masie, von Döllach nach Loblach.

Todesfall. Montag früh ist hier die Hausbesitzerin Frau Josefine Schwarz, verwitwet gewesene Grillez, nach langem, schwerem Leiden gestorben.

Das Volksfest des Cillier deutschen Gewerbebundes. Der Cillier deutsche Gewerbebund veranstaltete am Sonntag den 10. d. im Deutschen Hause ein groß angelegtes Volksfest, dessen Reingewinn dem Unterstützungsfonds deutscher Gewerbetreibenden zufließt. Schon dieser wohlthätige Zweck der Veranstaltung ließ erwarten, daß das Fest einen glänzenden Verlauf nehmen wird, und dies ist auch tatsächlich eingetreten. Der kleine Saal des Deutschen Hauses war als Verkaufshalle eingerichtet und jeder Festteilnehmer konnte sich nach Herzenslust hier göttlich tun. Schwere und Getränke aller Art waren im Ueberflusse erhältlich und eine Reihe von Damen war in liebenswürdigster Weise eifrig bemüht, ihre Waren an den Mann zu bringen. Bei der Wein- und Bierbude waren die Frauen Anna Pognner und Marie Nieggersperger unermüdlich tätig und Fräulein Peyerl Aufsitz stand ihnen recht brav zur Seite. Die Verabfolgung von Zuckerbäckereien lag in den bewährten Händen der Frauen Hermine Zicha, Polbi Kullich und Leopoldine Perissich und die verschiedenartigsten kalten Speisen wurden in reichem Maße von den Frauen Adele Gradt, Elsa Hauswirth, Käthe Junger, Genofeva Kweber und von Fräulein Ritschi Schwarz in entgegenkommendster Weise den Gästen verabreicht. Als die Stimmung bereits gehoben war, kredenzten die Frauen Elsa Jangger, Adele Gradt und Genofeva Kweber im Schaumweinzelte mit Geschick das köstliche Maß. Im Blumenzelte unterzogen sich die Frauen Käthe Fiedler, Josefine Gregl, Anna Matic, Aloisia Payer und Marie Praschal in anerkennenswerter Weise der schwierigen Aufgabe. Mit der Gänselotterie befaßten sich die Herren Karl Mörtl und August de Toma. Hier herrschte durch lange Zeit dichtes Gedränge, denn jeder wollte die Gunst seines Glückes erproben. Auch der Glückshafen, der unter der Obhut des Herrn Gottfried Gradt stand, war wie selten schön und reichlich ausgestattet und hob daher immer wieder die Kauflust der Gäste für die Lose. Mit dem Verkaufe von Rosen, Blumen, Bäckereien und dergleichen war eine Schar lieblicher Mädchen betraut, die unermüdlich die Festteilnehmer zum Ankauf ermunterten. So sahen wir die Fräulein Berta und Grete Achleitner, Josefine Frömmel, Angela Graf, Hermine Aufsitz, Amalie Mastnak, Elise Mayer, Rudolfine Medwed, Betty Payer, Fanny Pelko, Nina und Gisela Polley, Käthe Potnik, Elsa Pognner, Guda Praschal, Josefine Remler, Ellen Ritorisch, Ellfriede Sager und Helene Sucher ununterbrochen bis zum späten Abend emsig an ihrem Werke. Bei der Glücksschifferei, die den Kindern so viel Freude und Vergnügen bereitete, waren die Herren Johann Mastnak und Johann Staberne eifrig bemüht, den kleinen Fischern so schnell als möglich die Wünsche zu erfüllen. Ein Teil des großen Saales war als Tanzboden bestimmt, während sich im übrigen Teil dieses Saales die zahlreich erschienenen Gäste niederließen. Auf dem Tanzboden herrschte wie immer das regste Leben. Die Cillier Musikvereinskappe erfreute hier die Festteilnehmer durch ihr herrliches und flottes Spiel. Für die Gäste im kleinen Saale besorgte die Musik eine beliebte Schrammelkapelle. Im Garten des Deutschen Hauses, wo sich infolge der zweifelhaften Witterung das Leben nicht so recht entfalten konnte, ergözte das Zylinderfahren Jung und Alt, und die Herren Johann Cvetanowitsch und Martin Pernovschel verstanden es auch, durch entsprechenden Witz diese Neuheit auf dem Gebiete der Cillier Festlichkeiten den Besuchern des Festes noch alliger zu gestalten. Herr Josef Bianchi zeigte humorvoll den Neugierigen die neuesten Sehenswürdigkeiten im Raritätenkabinette. Sogar auf der Regelsbahn des Deutschen Hauses hatte sich schon frühzeitig ein lebhaftes Treiben entwickelt. Die einen wollten sich beim Kegelschießen die Palme holen, andere wieder stellten bei der Schießbude ihre Treffsicherheit auf die Probe. Hier hatten sich die Herren Lukas Putan, Hans Zellenz, Vinzenz Gobeß, Josef Krobath, Franz Peller, Adolf Perissich und Johann Nieggersperger in den Dienst der guten Sache gestellt und Herr August Medwed spielte hier die Rolle des Gastwirthes. Bis in die späten Morgenstunden blieben die in guter Laune befindlichen Festteilnehmer beisammen. Das überaus stimmungsvoll verlaufene Fest hatte seinen Zweck vollaus erfüllt und das Festkomitee, an dessen Spitze der Obmann des Gewerbebundes, Herr Josef Zicha stand, wird sich den Dank aller erwerben, die an dem beträchtlichen Zuwachs der gewerblichen Unterstützungskasse ein besonderes Interesse haben. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß

an der Spitze des Damenaussschusses die Frauen Betty Kauscher und Nitta Stiger standen, von denen besonders erstere unermüdlich an dem guten Werke arbeitete. Die Hauptlast ruhte auf den Frauen Marie Medwed und Anna Pognner sowie auf den Herrn Peter Derganz, die mit bewunderungswürdiger Opferwilligkeit und Kraftlosigkeit die Vorarbeiten besorgten. Es würde zu weit gehen, die Namen aller jener hier anzuführen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Allen Damen und Herren aber, die so eifrig und opferfreudig mitgewirkt haben, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt. Das Kegelschießen, das auf der Regelsbahn beim Mohren stattfand und vom 26. Juli bis 9. d. dauerte, erfreute sich einer überaus lebhaften Beteiligung und erhöhte den Reingewinn des Festes um ein Beträchtliches. Am Abende des 9. d. wurde die Preisverteilung vorgenommen. Die Preise fielen der Reihe nach nachstehenden Herren zu: Franz Jakitsch, M. Ruß, Anton Kossar, Franz Rasch, Wenzel Schramm und Franz Rebeuschegg.

Wohltätigkeitskonzert. Der städtische Knabenhort Franke in Wien-Fernals unterhält derzeit in Schönstein eine Ferienkolonie zugunsten armer, erholungsbedürftiger Wiener Kinder. Der Lehrkörper der Kolonieleitung veranstaltet am Samstag den 16. d. um 8 Uhr abends im Deutschen Hause von Cilli ein Festkonzert, wozu alle hochherzigen Freunde und Gönner armer Wiener Kinder freundlichst eingeladen sind. Die Musik besorgt die Jünglingskapelle des Knabenhortes, die zu diesem Zwecke von Wien nach Cilli kommt. Eintritt 50 Heller. Am Sonntag vormittag veranstaltet die genannte Kapelle auch eine Plakmusik vor dem Deutschen Hause.

Die Männerortsgruppe Cilli des Vereines Südmarch hält morgen Donnerstag den 14. d. im Deutschen Hause ihre diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher außer dem Ausschusse insbesondere die Vertreter für die am 8. September in Innsbruck stattfindende Jahreshauptversammlung gewählt werden. Die Mitglieder werden dringendst ersucht, bei dieser Versammlung, bei der hochwichtige völkische Angelegenheiten zur Sprache kommen werden, recht zahlreich zu erscheinen.

Verband deutscher Hochschüler Cillis. Wie schon mitgeteilt, veranstaltet der Verband heute Mittwoch den 13. d. einen Ausflug nach Tüffer. Zum Teil wird zu Fuß gegangen und zwar um halb 5 Uhr nachmittags von der Kapuzinerbrücke aus, zum Teil können die Mitglieder den um 3/4 7 Uhr gehenden Zug benützen. Die Zusammenkunft findet im Hotel Hente statt.

Cillier Turnverein. Der südösterreichische Turngau veranstaltet im heurigen Jahre an Stelle des Ganturnfestes eine Ganturnfahrt, und zwar am 15. d. nach Klagenfurt. Dort finden Wettkämpfe in volkstümlichen (leichtathletischen) Übungen sowie im Wasserspringen und Schwimmen statt. Auch kommen Massenvorführungen und Wettspiele zur Durchführung. Die Kärntner Turner führen am frühen Morgen des 15. d. einen Eilbotenlauf rund um den Wörthersee aus. Das Schwimmen wird mit einer Massenvorführung aller schwimmkundigen Turner eingeleitet. Am Nachmittag findet unter anderen auch ein Eilbotenwettkampf über 1000 Meter zwischen Kärntnern und Steirern statt. Die zehn besten Läufer unter den Turnern Kärntens werden gegen die zehn besten der steirischen Turner zu kämpfen haben. Auch der Cillier Turnverein beteiligt sich an allen Wettkämpfen und Vorführungen. Eine größere Zahl von Turnern fährt Donnerstag den 14. d. mittags nach Klagenfurt.

Fußballwettkampf in Rohitsch-Sauerbrunn. Zum zweiten Male in der heurigen Sommerfaison war der Cillier Athletiksportklub am 10. d. nach Sauerbrunn zu Gaste geladen. Daß von ihm am 20. Juli gegen die Marburger Merkur-Mannschaft ausgetragene Wettspiel hatte unter den Kurgästen und den fußballspielenden Sauerbrunnern die Bildung einer Fußballmannschaft zur Folge. Cilli entsandte zu dem angetragenen Spiele seine Jugendmannschaft, verstärkt durch einige Spieler der Wettspielmannschaft. Nun zum Spiele selbst. Dasselbe begann um Punkt 5 Uhr bei leichtem Regen, das jedoch die Mannschaften an der Entfaltung ihres Rennens kaum hindern konnte. Anstoß hat die Kurmannschaft, die sofort vor dem Tore der Cillier erscheint. Ein schön gestoßener Ball geht an die Torstange und Cilli bleibt dadurch vor einer Ueber raschung bewahrt. Der Angriff wird im flotten Tempo erwidert und die Cillier können sich vor dem Tore der Sauerbrunner festsetzen, von denen hübsche Einzelleistungen zu sehen sind; doch sieht man den Mangel der Kombination: Cilli belagert nahezu die erste Halbzeit ununterbrochen und vermag fünf Tore

Mehr als zehn Millionen Frauen

verdanken ihre weichen, schönen Hände, ihre schneeweiße Wäsche
nur dem Gebrauche von Schichtseife.



zu schließen, während die Sauerbrunner trotz tabel-
loser Einzelleistungen kaum gefährlich werden können.
Mit 5:0 für Gili werden die Seiten gewechselt.
Durch Umstellung der Mannschaft kann nun Sauer-
brunn das Spiel ziemlich offen gestalten. Die Sauer-
brunner sind sogar sehr oft im Angriffe und es
gibt gefährliche Situationen vor dem Giller Tore,
die jedoch entweder durch die Verteidigung oder des
diesmal gut arbeitenden Tormannes geklärt werden.
Ja, sie sind noch imstande, durch hübsch durchge-
führte Kombinationen zwei Tore zu erzielen. Ein
drittes Tor wird durch einen mit besonderer Frei-
gebigkeit gegebenen 11 Meter-Stoß erzielt; ein
gleichfalls ungerechtfertigter Straßstoß wird von Gili
verschossen. Was die Spieler selbst betrifft, boten
von den Sauerbrunnern einige sehr hübsche Leistun-
gen, ja das Spiel des linken Verteidigers des Tor-
mannes und des Halbrechten zeigte Klasse. Das
Spiel der Giller war eine ausgeglichene Leistung,
in der die hübsche Kombinationsarbeit besonders
auffiel. Unangenehm berührte das zeitweise derbe
Spiel des linken Flügels. So etwas muß man sich
abgewöhnen, oder es wird einem abgewöhnt. Im
Großen und Ganzen jedoch hinterließ das Spiel
einen vorzüglichen Eindruck. Das Spiel, das mit
8:1 zu Gunsten Gills schloß, leitete Herr Pflanzner.

Kaiserfest. Der Giller Veteranenverein ver-
anstaltet Sonntag den 17. d. nachmittags im Wald-
hause eine Kaiserfeier, verbunden mit einem Volksfeste.

Rechnungen vom Gewerbefeste. Rech-
nungen, die auf das Gewerbefest Bezug haben und
auf deren Bezahlung nicht Verzicht geleistet wird,
wollen bis längstens Samstag den 16. d. bei Herrn
August de Toma abgegeben werden.

Turnfest in Hohenegg. Sonntag den
17. d. findet in Hohenegg um 3 Uhr nachmittags
im Gastgarten des Herrn Rathey die Gründung des
deutschen Turnvereines statt. Bei dieser Gelegenheit
wird auch ein Schauturnen veranstaltet. Die große
nationale Bedeutung der Turnvereine ist genug be-
kannt, daher ist durch die Tätigkeit des Turnver-
eines in Hohenegg sicher manch ein völkischer Ge-
winn zu erwarten. Die Giller Volksgenossen sollten
das Fest nicht vorübergehen lassen, ohne daran teil-
zunehmen. Alle sollten vielmehr am 17. d. nach
Hohenegg wandern, um die Gründungsfeier mitzu-
begehen. Der Giller Turnverein, der sich auch am
Schauturnen beteiligt, wird vollständig erscheinen und
den Beweis liefern, daß er stets bereit ist, dem
Nachbarvereine, der eine so wichtige Aufgabe zu er-
füllen hat, helfend zur Seite zu stehen. Die Volks-
genossen werden aber herzlichst eingeladen, gemein-
sam mit dem Turnvereine nach Hohenegg zu ziehen.

**Alpenländische landwirtschaftliche Aus-
stellung, Herbstmesse 1913.** Die Annahme von
Anmeldungen von landwirtschaftlichen Maschinen für
die alpenländische landwirtschaftliche Ausstellung,
welche im Rahmen der Grazer Herbstmesse vom
27. September bis 5. Oktober stattfindet, wird am
15. d. geschlossen, da der zur Verfügung stehende
Raum vollständig belegt ist. — Die Anmeldung von
Kollektivausstellungen von Bodenerzeugnissen ist
namentlich von Seite der Filialen der Landwirt-
schaftsgesellschaft eine so rege, daß auch für diese
Gruppe sehr bald der Schluß für die Annahme
von Anmeldungen wird ausgesprochen werden müssen.
Deshalb mögen sich alle Filialen, die Wert darauf
legen, bei der Ausstellung vertreten zu sein, mit
ihren Anmeldungen beeilen.

**Staatlicher gastwirtschaftlicher Koch-
kurs.** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten
beabsichtigt über Anregung des Landesverbandes für
Fremdenverkehr in Steiermark für den Fall, daß sich
mindestens 15 Teilnehmerinnen melden, in der Zeit
vom 1. bis 28. Oktober im Wildbad — Sanatorium
Tobelbad — einen vierwöchigen, gastwirtschaftlichen
Kochkurs abzuhalten. Der Kurs bezweckt die fach-
liche Weiterbildung von weiblichen Angehörigen des
Gast- und Hotelgewerbes, sowie des Gewerbes der
Fremdenbeherbergung in der Küchenwirtschaft unter

besonderer Rücksichtnahme auf die Anforderungen des
internationalen Reisepublikums, auf die Vermehrung
des Bestandes an erprobten Kochrezepten für gute
und schmackhafte Speisen, auf ökonomische Zuberei-
tung der Speisen, auf praktische Wirtschaftsführung
und auf Belehrungen über die Fremdenbeherbergung.
Der Unterricht umfaßt: a) praktisches Kochen, b)
haus- und küchenwirtschaftliche Übungen, c) Nah-
rungs- und Genussmittelfunde, Ernährungslehre, d)
Seroierkunde, e) Kalkulation, f) Gewerbehygiene und
erste Hilfe bei Unfällen im Haus und in der Küche,
g) Anforderungen an gastwirtschaftliche Betriebe in
Hinsicht auf die Bedürfnisse der Orts- und Land-
fremden. Der Kochunterricht wird von einem erfah-
renen Hotchküchenchef und einer staatlich geprüften
Kochlehrerin erteilt. — Die gemeinsamen täglichen
Mahlzeiten werden unter deren Leitung von den
Kursteilnehmerinnen hergestellt. Der Unterricht und
die Bequartierung ist unentgeltlich. Zur Deckung der
Kosten der gemeinsamen Mahlzeiten und des am
Schlusse des Kurses stattfindenden Probekochens so-
wie der Ausstellung von Arbeiten der Kursteilneh-
merinnen hat jede Frequentantin einen Betrag von
120 Kronen zu entrichten, von welchen 60 Kronen
anlässlich der Einschreibung, der Rest anlässlich des
Kursbeginnes zu erlegen sind. Die von den Auf-
nahmsbewerberinnen selbst geschriebenen Aufnahms-
gesuche sind bis spätestens 20. September beim Lan-
desverbande für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz,
Hauptplatz 12 (Luegg), der auch nähere Auskünfte
erteilt, einzubringen.

Durch ein scheues Pferd verunglückt.
Als am 11. d. abends die hiesige Gastwirtin Maria
Wesial mit ihrem Einspanner, den sie selbst lenkte
und auf dem sich ihr Schwager, der Stadtratsbe-
amte Alois Wesial aus Marburg und dessen Gattin
Maria Wesial befanden, aus der Stadt auf der
Laibacherstraße nach Hause fuhr, schaute plötzlich bei
der Laibachermaut das Pferd und rannte gegen die
Festwiese, ohne daß die Lenkerin des Pferdes Herr
werden konnte. Das Pferd rannte dann zuerst auf
die Festwiese und von hier über die meterhohe Bö-
schung auf die Reichsstraße, wo es an einen Schot-
terhaufen mit solcher Gewalt anfuhr, daß die in
der Mitte sitzende Stadtratsgattin Maria Wesial
aus dem Wagen heraus und an eine Telegraphen-
stange fiel. Hierbei zog sie sich eine schwere Gehirn-
erschütterung und lebensgefährliche Verletzungen am
Kopfe zu. Sie wurde sofort in das allgemeine
Krankenhaus in Gili gebracht. Da der Wagen auch
an die Stange stieß, kam er zum Sturze, worauf
das Pferd beruhigt werden konnte. Die übrigen
Insassen blieben unverfehrt.

Brand durch Blitzschlag. Während des
Gewitters, welches am Samstag abends über unsere
Stadt und die Umgebung niederging, schlug ein he-
ftiger Blitz in das Stallgebäude des Besitzers Schri-
bar in Dobrova bei Gili und steckte das Gebäude
in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß
zwei Stiere, die nicht aus dem Stalle zu bringen
waren, sogleich im Stalle geschlachtet werden muß-
ten, ein Schwein verbrannte vollkommen, während
ein anderes mit schweren Brandwunden noch geret-
tet werden konnte. Das Feuer griff auch auf die in
nächster Nähe befindliche Scheune über und vernich-
tete alle Futtervorräte. Schribar erleidet einen Scha-
den von über 12.000 K. Die Versicherungssumme
beläuft sich auf kaum 2000 K.

Hagelwetter. Sonntag gegen halb 8 Uhr
abends entlud sich über die Ortschaft Doberna ein
starkes Gewitter mit lang dauerndem Hagelschlag,
der an den Feldkulturen großen Schaden anrichtete.
Die Hagelkörner fielen durch eine Viertelstunde in
Hagelnußgröße und in solcher Menge, daß die Ge-
gend einer Winterlandschaft glich. Noch am nächsten
Morgen lagen unter den Traufen der Gebäude
spannhohe Hagelkörner. Der sonst so zahme Dober-
bach überflutete die nieder gelegenen Wiesen und
Felder. Dieser Hagelschlag ist umso empfindlicher,
als unsere Gegend auch im Vorjahre von einem

ähnlichen Elementarereignisse betroffen wurde. Am
9. d. hagelte es in der Gegend von St. Martin im
Rosentale; auch dort wurden die Feldfrüchte arg be-
schädigt.

Drei Arbeiter vom Zuge gerädert.
Man meldet aus Steinbrück: Der Wiener Schnell-
zug Nr. 5 kreuzte Montag wegen einer halbstün-
digen Verspätung den Triester Personenzug Nr. 36
ausnahmsweise unweit der Station Sagor. Von drei
kroatischen Oberbauarbeitern, die die gerade dort be-
sonders enge Bahnstrecke passierten, wurde einer vom
Schnellzuge, die beiden anderen vom Personenzuge
verleßt wurden. Jener blieb tot liegen, während diese schwer
verleßt wurden. Die Verunglückten dürften wegen
des Raufschens der knapp unter dem Bahndamme
vorbeifließenden Save das Kommen der Züge über-
hört haben, und die an der einen Seite der Un-
fallsstelle steil ansteigende Felsmauer sowie die an
der anderen Seite senkrecht abfallende Uferböschung
machten im letzten Augenblicke eine Rettung unmöglich.

Knapp dem Feuertode entronnen.
Am 5. d. kam plötzlich im Wohngebäude der Be-
sitzerin Agnes Smol in Dobrinsko, als die Haus-
bewohner in tiefem Schlafe lagen, ein Feuer zum
Ausbruche, welches das Gebäude samt den Hab-
seligkeiten der Einwohner vernichtete. Die Besitzerin
und deren Angehörige konnten erst geweckt werden,
als das Haus bereits in hellen Flammen stand und
der Weg ins Freie durch das Feuer versperrt war.
Beherzte Nachbarn retteten die sich wie wahnsinnig
geberdenden Bewohner mit vieler Mühe aus dem
brennenden Hause. Kaum war dies geschehen, stürz-
ten die Mauern des Hauses ein und hätten zweifel-
los die Hausinsassen unter sich begraben.

Schwerer Unfall eines Greises. Am
2. d. ging der 84-jährige Auszügler Johann Ciraj
in die in der Gemeinde Svina gelegene Säge, die
Eigentum seiner Tochter Franziska Juvan ist, um
das Werk abzustellen. Dabei kam er mit dem Rad
einer Triebwelle zu nahe, wurde von derselben er-
faßt und mehrmals herumgeschleudert. Ciraj erlitt
unter anderen einen komplizierten Bruch des Schen-
kelbeines und mehrfache Knochenbrüche. Nur durch die
rasche Hilfe des Sägearbeiters Set, welcher die
Säge schnell abstellte, ist er dem sicheren Tode ent-
ronnen. Ciraj wurde in das Krankenhaus nach Gili
überführt.

**Verhaftung eines Auswanderungs-
agenten.** In Fraßnigg wurde der ehemalige Berg-
arbeiter Markus Kurre verhaftet. Kurre befaßte sich
im Geheimen mit Anwerbung von Arbeitern für
mehrere deutsche Bechen in Rheinlande. Er bewog
Arbeiter der Kohलगewerkschaften in Trisail und
Fraßnigg unter falschen Vorspiegelungen zur Aus-
wanderung. Am 3. d. wollte er wieder mit 40 Ar-
beitern, die bei den genannten Gewerkschaften be-
dienstet waren, nach Deutschland reisen. Dies erfuhr
jedoch noch rechtzeitig die Gendarmerie und verhaf-
tete den bereits zur Abreise gerüsteten Kurre.

Ein netter Sohn. Zwischen den Besitzers-
leuten Marinsel in Stranitz und deren Sohn
Johann besteht seit längerem Feindschaft. Am 5. d.
ergriff der Sohn einen geladenen Revolver und
zielte unter Drohungen gegen die Eltern. Diesen ge-
lang es, sich auf einen eben vorbeifahrenden Wagen
zu flüchten. Der rohe Sohn sandte den Eltern noch
einige Schüsse nach, die aber das Ziel verfehlten.
Nun eilte der Röhling in den Keller, ließ aus
einigen Fässern den Wein aus und betrank sich der-
art, daß er liegen blieb. Als die Eltern nach zwei
Tagen von ihrer Flucht zurückkehrten, fanden sie
ihren Sohn noch immer im Keller liegend. Sie ver-
muteten, daß er sich erschossen habe. Er war jedoch
nur vom unmäßigen Alkoholgenuß noch immer be-
wußlos.

Ein abhandengekommener Meßkelch.
In der Filialkirche St. Achatz bei Dichtenwald machte
man kürzlich die Entdeckung, daß ein beim Kirchen-
kammerer verwahrt gewesener, rein goldener Kelch
im Werte von 2000 K fehlte.

Aktienkapital: K 65,000.000.—
Reserven: K 17,600.000.—
Zentrale in Prag.
Kommandite in Wien.

K. k. priv.

Böhmische Union-Bank

Filiale Cilli.

Durchführung
aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung
diesbezüglicher Auskünfte.
An- und Verkauf
von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.
Versicherung gegen Verlosungs-
verlust.

Kulanteste Ausführung von Börsen-
aufträgen.
Uebernahme von Wertpapieren zur
Aufbewahrung und Verwaltung.
Belehnung von Wertpapieren.
Vermietung von Sicherheitssehrank-
fächern (Safes.)

Annahme von Geldern zur
Verzinsung im Konto-Korrent oder
auf Einlags-Bücher.

Kreditbriefe
auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des
In- und Auslandes.

Filialen in Reichenberg, Gablonz
Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf,
Troppau, Rumburg, Brünn, Linz,
Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg,
Mähr. - Schönberg, Neutitschein,
Graz, Leoben, Köninghof, Klagen-
furt, Villach. — Expositionen in
Friedek-Mistek und Braunau.

Seiteres vom Zahnarzt.

Zahnarzt (am Schluß der Sprechstunde): „Ist
keiner mehr da, Fritz?“ — Diener: „Doch, da un-
term Sofa steckt noch einer!“

„Was sind Sie im Zivil?“ — „Zahntechniker,
Herr Feldwebel.“ — „Na, Sie haben auch nicht das
Zahnpulver erfunden.“

Bekannter (zum jungen Zahnarzt): „Ich würde
mir gerne den kranken Zahn von Ihnen ausziehen
lassen, aber wie ich höre, haben Sie nur morgens
von 8 bis 10 Uhr Sprechstunde.“ — „O, länger
dauert's auch nicht!“

Fremder: „Können Sie mir einen Zahn zie-
hen?“ — Dorfbarber (verlegen): „Ja, das könnt'
ich schon... aber wollen Sie sich nicht lieber
rasieren lassen?“

Tochter des Zahnarztes: „Nun, Eugen, hast,
Du bei Papa endlich um meine Hand angehalten?“
— Verehrer (stöhnend): „Nein, — jedesmal, wenn
ich ihm gegenüberstehe, entfällt mir der Mut... heute
habe ich mir wieder einen Zahn ziehen lassen.“

Gerichtssaal.

Religionsstörung.

Der hiesige Stadtrath Josef Winkelhofer, der
konfessionslos ist, hatte schon des öfteren sein Miß-
fallen gegen alles, was mit Religion und Religions-
übungen zusammenhängt, zum Ausdruck gebracht.
Dies tat er auch durch verschiedene abfällige Be-
merkungen anlässlich der Fronleichnamsprozession.
Deswegen hatte er sich nun vor dem hiesigen Kreis-
gerichte zu verantworten und wurde wegen Ver-
gehens nach § 303 des St.-G. zu einem Monate
strengen Arrestes verurteilt. Der Staatsanwalt mel-
dete wegen des zu geringen Strafausmaßes die Be-
rufung an.

Automobilunglück auf der Kärntner
Reichsstraße.

Marburg, 7. August.

Ein Automobilunglück, daß sich im Februar
1912 auf der Reichsstraße im Gebiete der Gemeinde

Gersdorf, zwischen St. Oswald und Zellnitz an der
Drau ereignete und auch schon den Obersten Ge-
richtshof beschäftigt hatte, wurde von einem Berufs-
ungssekat des Kreisgerichtes strafgerichtlich endgültig
erledigt. An einem Abend des Februar im Vorjahre
fuhr der Besitzer Andreas Hähl mit seinem einspän-
nigen Steirerwagen von St. Oswald gegen Zellnitz
heim. Plötzlich tauchte hinter ihm ein Automobil auf,
das von dem Marburger Sportsmann Rittmeister
Viktor Badl gesteuert wurde und das in den Wagen
von rückwärts hineinfuhr. Der Wagen wurde um-
geworfen und der Besitzer kam unter den Wagen
zu liegen. Nur durch die Hilfe des Rittmeisters
Badl und seines Chauffeurs konnte der Besitzer, der
mehrfache Verletzungen erlitten hatte, aus seiner ge-
fährlichen Lage befreit werden. Gegen Rittmeister
Badl wurde von dem Kreisgerichte die Anklage ob
Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens erhoben.
Er gab zu seiner Verantwortung an, daß in jener
Nacht von der Drau ein leichter Nebel aufgestiegen
sei, daß er aber dennoch, als er im Scheine seiner
Automobillichter den Wagen erblickte, gerufen, das
Hupensignal gegeben und gebremst habe; er habe
annehmen müssen, daß der Wagenlenker auf das
Signal hin links fahren werde, so daß er (Badl)
mit dem Auto rechts vorbeisteuern würde können.
Der Wagenlenker habe aber das Signal nicht be-
achtet und deshalb sei das Auto von rückwärts in
den Wagen hineingefahren. Der Angeklagte gab der
Vermutung Ausdruck, daß der Wagenlenker geschla-
fen habe. Der Besitzer Hähl bestritt das ganz ent-
schieden und verwies darauf, daß er seinen Wagen
wegen des Gefalles gerade vorher gebremst hatte
(was durch die Befichtigung des Wagens bestätigt
wurde) und daß er daher gar nicht geschlafen haben
könne. Da die Straße neu geschottert war, sei es
möglich, daß er wegen des Knirschens des Schotters
ein Hupensignal überhört haben könne. Als er hin-
ter sich das Automobil erblickte, sei es schon zu spät
gewesen, weil im nächsten Augenblicke schon der Zu-
ammenstoß erfolgte. Das Kreisgericht sprach den
Angeklagten frei. Der gegen den Freispruch einge-
brachten Nichtigkeitsbeschwerde des Staatsanwaltes
gab der Oberste Gerichtshof Folge und verwies die
Angelegenheit mit Rücksicht auf ein späteres Fakul-
tätsgutachten, das die Verletzungen des Hähl als leichte
bezeichnete, wegen Uebertretung nach § 431 an das
Bezirksgericht, das den Rittmeister Badl zu 200 K
Geldstrafe verurteilte. Der Verurteilte brachte gegen
Schuld und Strafausmaß die Berufung ein. Der
Gerichtshof bestätigte das Urteil des Bezirksgerichtes.

Mit seinen Ansprüchen an Schmerzensgeld, Kosten-
ersatz usw. im Betrage von rund 3000 K wurde
Hähl auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Verstorbene im Monate Juli 1913.

Maria Lebitsch, 66 J., Geometersgattin. Ge-
org Horwarth, 40 J., Fiaker. Georg Sinkoviz, 37
Jahre, Tischlermeister. Michael Ullaga, 72 J., Tag-
elöhner. Karl Traun, 78 J., Privatier. Pontraz
Griberich, 2 1/2 Monate, Fabrikarbeiterskind.
Maria Dimeh, 72 J., Badedienersgattin. Julie
Nowak, 57 J., Professorsgattin. Anton Banded, 51
Jahre, Malermeister. — Im Allgemeinen Kran-
kenhause: Stefanie Svenschel, 7 Monate, Kind aus
Pletrowitz. Maria Pototschnigg, 67 J., Armen-
beteile aus Cilli. Georg Bele, 37 J., Steinbruch-
arbeiter aus Rohitsch. Franz Seuschel, 75 J., Orts-
armer aus St. Lorenzen o. P. Friedrich Toplat,
25 J., Schuster aus Weitenstein. Helene Rezdov-
schel, 54 J., Reuschlersgattin aus Ponigl. Georg
Zelliz, 59 J., Steinbrucharbeiter aus Kalobje. Josef
Jank, 75 J., Stadtarmer aus Cilli. Josef Klenov-
schel, 78 J., Ortsarmer aus Gairach. Georg Pot-
lac, 24 J., Tagelöhner aus St. Peter S. T. An-
ton Peepero, 3 Monate, Fabrikarbeiterskind aus
Umgebung Cilli. Martin Kolar, 64 J., Fabrikar-
beiter aus Umgebung Cilli. Georg Leitpe, 74 J.,
Gemeindearmer aus Podgorje. Leopold Drač, 65
Jahre, Tagelöhner aus St. Peter im Barentale.
Maria Puhlin, 79 J., Gemeindearme aus St. Pe-
ter S. T. Maria Planzl, 69 J., Tagelöhnerin aus
Unter-Dollitzsch.

Steckenpferd-
Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe
bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen
Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine ratio-
nelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich
einkaufende Anerkennungs schreiben unwiderleglich be-
stätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Droge-
rien und Parfümeriegeschäften u. Desgleichen bewährt
sich Bergmann's Liliencreme „Manera“ wunderbar
zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 h
überall vorrätig.

Gedenkfest des Cillier Stadtverschöner-
rungsvereines bei Spielen
Betten und Legaten!

Ausweis

über die im städtischen Schlachthause in der Woche vom 4. bis 10. August 1913 vorgenommenen Schlachtungen
sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen bzw. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken										Eingeführtes Fleisch in Kilogramm									
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Geißel	Lämmer	Zicklein	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kalb-	Schwein-	Schaf-	Ziegen-	Zicklein-
Friedrich Johann	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117	—	—	—
Junger Ludwig	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knes Bernhard	—	1	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Koslar Ludwig	—	—	2	1	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lesofschel Jakob	—	4	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebeuschegg Josef	—	11	—	—	21	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sellat Franz	—	2	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stelzer Josef	—	3	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Suppan Johann	—	4	—	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Umeegg Rudolf	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wetschke Franz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waltwitzer	—	—	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wronke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—



Fahrkarten- und Frachtscheine
nach
Amerika

königl. belgischer Postdampfer der
„Red Star Linie von Antwerpen“
direkt nach

New-York und Boston

konzess. von der hoh. k.k. österr. Regierung.
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die

Red Star Linie
in Wien, IV., Wiednergürtel 6
Leopold Frankl
Graz, Joannenring 16
Julius Popper
in Innsbruck, Südbahnstrasse
Franz Dolenc
Laiba h, Bahnhofstrasse 41.

Zahnarzt Dr. Rudolf Sadnik verreist

vom 15. August bis 1. September.

Diwan

mit 2 Fauteuils, ein Kleiderkasten, ein Notenständer, ein Tisch und andere Möbeln sind wegen Uebersiedlung billig zu verkaufen. Anfrage Bismarckplatz 6, I. Stock.

Falsche Zähne

Bruchgold, Silber, Gold- u. Silberborten werden zu hohem Preise gekauft. Hotel Post, Zimmer 24, von 6—9 Uhr abends, nur bis Samstag. Eventuell auch Zuschriften dorthin.

Viel Geld

verdienen Hausierer, Colporteurs etc. Näheres durch L. Bleyer, Bregenz a. B.

Telegramm! Kaufe

alttümliche Gegenstände z. B. farbige Gläser, Porzellan, einzelne Schalen, Figuren, Perl-Beutel, Bilder auf Bein, Leinwand o. Papier gemalen, Möbeln z. B. Sessel, Fauteuil, Divans, Kästen, Schreibtische etc. Fächer, Dosen, Bronze- u. Silbersachen, Schmuck, Perlen, Ziergegenstände, Zuschriften unter Chiffre „Wien 1913“ Hauptpostlagernd Cilli.

Trifailer Kohle

liefert durch die ganze Saison fuhrweise ins Haus gestellt per Meterzentner K 2.60

Caspar Treo
Cilli.

Tüchtiger Kommis gesetzte Kraft und tüchtige Verkäuferin

beider Landessprachen mächtig, finden Aufnahme bei Karl Hermann's Nachfolger Josef Lorber, Markt Tüffer. Verlangt wird unbedingte Verlässlichkeit, angenehmes Äußere, Kommis in allen Branchen auch Spezerei gut bewandert. Verkäuferin hauptsächlich für Manufaktur.

Sehr schöner Besitz

in Lavanttal, 1/2 Stunde zur Bahnstation, zirka 80 Joch Wiesen und Acker, Obstgarten, ebene Lage, Holz und Streu hinreichend, Haus und Stadel neu gebaut mit Falzriegeldach, schöne Weide, tiefer Boden, besonders geeignet für Hopfenbau, wird um 120.000 K verkauft. Anzufragen beim Besitzer Thomas Ninaus, vulgo Tschnegger in Margarethen, Post St. Paul Lavanttal.

Trifailer Kohle

liefert durch die ganze Saison fuhrweise ins Haus gestellt per Meterzentner K 2.60
Ferd. Peller's Witwe
Cilli, Grazergasse.

Gassenseitige Gewölbe und Magazine

Herrengasse 25 sind mit 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Sucher, Hausadministrator d. Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Preiselbeeren

in anerkannt guter Qualität liefert jedes Quantum täglich frisch
Louise Sager
Cilli, Bahnhofgasse.

Eigenbauwein 1912

Nikolaiberger, in Gebinden von 56 Liter anwärts, preiswert abzugeben bei Karl Teppey, Cilli.

Haus

bestehend aus 2 Wohnungen mit 1 Zimmer, Küche und 2 Zimmer, Küche, grossen Gemüsegarten und grossen Grund ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Josef Fibinger, Gaberje Nr. 75, in der Nähe der Emailgeschirrfabrik.

Prima

Buchenscheitholz

trocken, meterlang, die Klafter um K 32.—, solange der Vorrat reicht. Anmeldungen nimmt entgegen Herr städt. Verwalter Peter Derganz.

Elegante

Speisezimmer- Einrichtung

wie auch andere Gegenstände sind wegen Abreise, Ringstrasse Nr. 8, I. Stock, zu verkaufen.

Seilergasse 2, ebenerdig rechts ist

ein schönes, möbliertes Zimmer

billig zu vermieten.

Unentgeltliche Unterbringung von Waisenknaben und Lehrlingen.

Am 15. September gelangen im neuerrichteten deutschen Waisen- und Lehrlingsheim in Cilli 6 Plätze für Waisenknaben und ausserdem 6 Plätze für Lehrlinge nachstehend genannter Gewerbe zur Besetzung: Hafner, Tapezierer, Schneider, 2 Maler und Photograph.

Bewerbungsgesuche sind bis längstens 30. August zu richten an den Deutschen Waisenhaus- und Jugendfürsorgeverein in Cilli.

Guten Apfelmost

per Liter 16 und 18 Heller, guten Birnmast per Liter 14 und 16 Heller, versendet gegen Nachnahme in Leihgebinden zu zirka 300 Liter, Leonhard Harb, Grundbesitzer in Guten-berg, Post Weiz.

Tüchtige Schreibkraft

sucht ehemöglichst Beschäftigung. Besorgt auch die Korrespondenz und Buchführung von Geschäftsleuten und Privaten gegen mässiges Honorar. Gefällige Anträge bittet man unter „H. Vinzenz“ in der Verwaltung d. Bl. abzugeben.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand im Dezember 1912:

Eine Milliarde 324 Millionen Kronen.

Bisher gewährte Dividenden:

347 Millionen Kronen.

Alle Ueberschlässe kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

August Winter, Spartaassebeamter in Cilli.

Realitäten - Verkehrs - Vermittlung der Stadtgemeinde Cilli.

Ländliches villenartiges Haus

mit 2 Wohnungen Zimmer, Küche samt Zubehör; Acker, Garten, Weinhecken und Obstbäume, sowie Wirtschaftsgebäude, ausgezeichnete ertragsfähige Weinfeuchung. Sehr preiswürdig.

Stadthaus in Cilli, einstöckig, mit Vorgarten und Grundstücken, die sich vorzüglich als Baugründe eignen, enthaltend 4 grössere Wohnungen samt Zubehör, Wasserleitung u. s. w. ist mit den Grundstücken oder ohne denselben preiswürdig zu verkaufen. Die Grundstücke werden auch nach Ausmass ohne dem Hause abgegeben.

Sehr schönes Landgut im Saantale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstöckigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragsfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Einstöckiges Wohnhaus, neugebant, mit Gastwirtschaft Brantweinschank, Traffik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragsfähiger Oekonomie verkäuflich.

Schöne einstöckige Villa mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause, Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

Villenartiges Geschäftshaus mit acht Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, nebst Baugrund, ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Ausserdem sind auch viele preiswürdige Realitäten und Geschäfte zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Landwirtschaftlicher Besitz in der Grösse von 15—20 Joch fruchtbaren Bodens, mit gut erhaltenem Hause.

Auskünfte werden im Stadttamte Cilli während der Amtsstunden erteilt.

Eine Realität bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit 3/4 Joch grossem eingezäuntem Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

Ein Besitz in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichtetem Gasthause und Tabaktraffik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Uebersiedlung sofort preiswert zu verkaufen.

Sehr nette Villa in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Weingartenrealität in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

Neues einstöckiges Wohnhaus mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

Villa Wohnhaus in reizender Lage, 1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmer, Badezimmer Dienstbotenstube und Zuehör. 1 Mansardenwohnung mit 2 Zimmer und Küche nebst Zuehör. Garten. Sehr preiswürdig, weil Verzinsung gesichert.

Weingartenrealität, herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli, bestehend aus 2 1/2 Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald, 2 1/2 Joch Wiese etc., Herrenhaus mit Winterwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

bestehend aus einem gut erhaltenen Einfamilienhause und 2—3 Joch Garten.